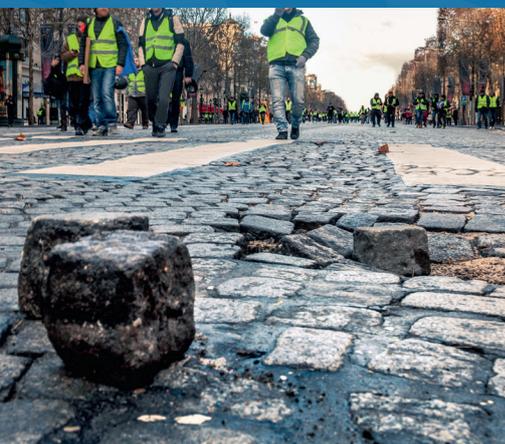




Landeslagebild Bayern 2024 zur Gewalt gegen Polizeibeamte





NICHT ALLE HELDEN TRAGEN TRIKOTS – DER SPORT SAGT DANKE!

Nicht alle Helden tragen Trikots – manche tragen auch Uniform. Sie alle trainieren, kämpfen und geben vollen Einsatz! Die Kampagne der Bayerischen Sportverbände mit Unterstützung von Innen- und Sportminister Joachim Herrmann vergleicht die Leistungen von Sportlerinnen und Sportlern mit denen von Feuerwehrfrauen und -männern, Einsatz- und Rettungskräften sowie Polizistinnen und Polizisten. (Sportliche) Höchstleistungen sind für beide an der Tagesordnung.



@eure_fans

Der Bayerische Staatsminister des Innern, für Sport und Integration stellt vor:

Landeslagebild Bayern 2024

zur

Gewalt gegen Polizeibeamte





Joachim Herrmann, MdL
Staatsminister



Sandro Kirchner, MdL
Staatssekretär

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gewalttaten gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte haben uns leider auch im Jahr 2024 beschäftigt. Egal ob verbale oder körperliche Angriffe – es macht uns sehr betroffen, dass Menschen, die sich für unsere Sicherheit einsetzen, in Ausübung ihrer Tätigkeit derartiges erfahren müssen!

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das Landeslagebild für Bayern zur Gewalt gegen Polizeibeamte im Jahr 2024 vor. Wir können positiv feststellen, dass die Gesamtzahl aller Delikte mit einem Minus von 6,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf das niedrigste Niveau seit 2017 gesunken ist. Die Anzahl der Tatverdächtigen ist die niedrigste seit 2015.

Dennoch: Der zweithöchste Stand an Verletzten seit Beginn der statistischen Erfassung verdeutlicht nach dem Höchststand des vergangenen Jahres aber einmal mehr, dass im Laufe der Jahre die Bereitschaft, Einsatzkräfte zu verletzen oder Verletzungen zumindest in Kauf zu nehmen, deutlich gestiegen ist.

Das vorliegende Landeslagebild lässt erkennen, dass die in den vergangenen Jahren umgesetzten Maßnahmen der Bayerischen Staatsregierung zum Schutz unserer Polizistinnen und Polizisten Wirkung gezeigt haben. Gleichermäßen fordert es uns alle – Politik und Gesellschaft – auf, mit voller Kraft weiterhin alles zu tun, um derartige Gewalttaten zu verhindern.

Nicht weniger wichtig ist es, diejenigen, die Gewalt erfahren mussten, bestmöglich zu begleiten. Alle bayerischen Polizeibeamtinnen und -beamten haben die Möglichkeit, jederzeit umfangreiche Betreuungsleistungen in Anspruch zu nehmen. Die Bayerische Polizei stellt hierfür ihren Beschäftigten ein breites Unterstützungsangebot bereit. Zum Netzwerk gehören unter anderem die Bayerische Polizeiseelsorge, die Psychologinnen und Psychologen des Zentralen Psychologischen Dienstes der Bayerischen Polizei (ZPD) sowie bei allen Polizeiverbänden die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen des Polizeilichen Sozialen

Dienstes (PSD). Als weitere wichtige Elemente der Fürsorge für von Gewalt betroffenen Polizeibeamtinnen und -beamten können sich diese auf dienstlichen Rechtsschutz und Unfallfürsorge verlassen.

Unsere Bayerische Polizei leistet Jahr für Jahr eine herausragende Arbeit für die Menschen in unserem Land. Sie schützt erfolgreich und entschieden unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung. Treten wir daher gemeinsam und mit Nachdruck für einen respektvollen Umgang mit unseren Polizistinnen und Polizisten ein!



Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister
des Innern, für Sport und Integration
Mitglied des Bayerischen Landtags



Sandro Kirchner
Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium
des Innern, für Sport und Integration
Mitglied des Bayerischen Landtags

Inhalt

1	Entwicklung - Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB) in Bayern	5
1.1	Überblick	5
1.2	Entwicklung in den Polizeipräsidien (PP)	7
1.3	Entwicklung in den bayerischen Großstädten über 100.000 Einwohner	8
1.4	Entwicklung in ausgewählten Städten über 20.000 Einwohner	8
1.5	Entwicklung in ausgewählten Landkreisen	9
1.6	Tatörtlichkeiten	10
1.7	Maßnahmen, bei denen es zu Übergriffen gegen PVB kam	11
1.8	Einsatz der Body-Cam	12
2	Polizeivollzugsbeamte (PVB) als Geschädigte	14
2.1	Verletzungskategorien der PVB	15
2.2	Altersstruktur der als Opfer erfassten PVB	16
2.3	Anwendung von Unmittelbarem Zwang (UZ)	16
3	Tatverdächtige (TV)	17
3.1	Altersstruktur der TV	17
3.2	Nationalitäten der TV	18
3.3	Alkohol- und Drogeneinfluss der TV	18
3.4	Szenenzugehörigkeit der TV	19
3.5	Mehrfachtäter und polizeiliche Auffälligkeit	20
3.6	Tathandlungen der TV	21
3.7	Durch TV eingesetzte Tatmittel	22
3.8	Tatbegehung durch/aus Gruppen	23
4	Zusammenfassung	24

Hinweis:

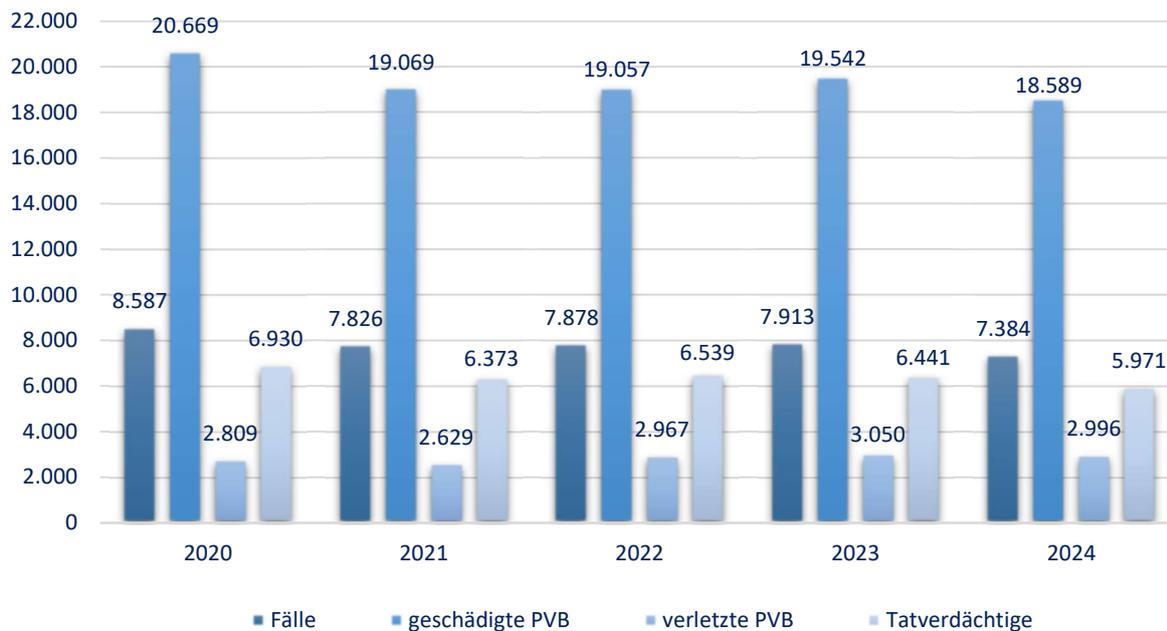
Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Lagebild das generische Maskulinum verwendet. Die im Lagebild verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich - sofern nicht anders kenntlich gemacht - auf alle Geschlechter.

Die Berechnungen der Zahlenwerte des Berichts wurden mit tatsächlichen Werten durchgeführt. Bei weiterführenden Berechnungen können Rundungsdifferenzen auftreten.

1 Entwicklung - Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte (PVB) in Bayern

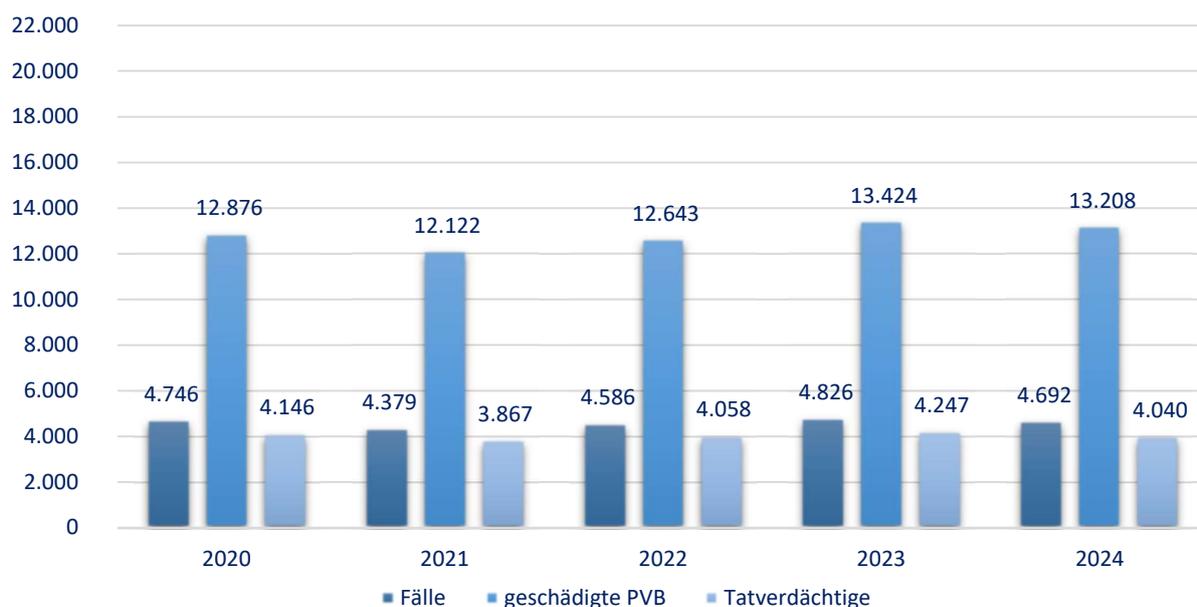
1.1 Überblick

Eckdaten GewaPol - insgesamt 2020 bis 2024



Die erfassten GewaPol-Fälle für das Berichtsjahr 2024 sanken um **-529** Fälle bzw. **-6,7 %** auf 7.384 Fälle.

Sonderauswertung Gewaltdelikte 2020 bis 2024



Bei den sogenannten GewaPol-Gewaltdelikten handelt es sich um die Delikte Mord, Totschlag, Raub, einfache Körperverletzung (KV), gefährliche KV, schwere KV, KV mit Todesfolge, Freiheitsberaubung, Widerstand, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte (seit 2018).

Die GewaPol-Gewaltdelikte für das Berichtsjahr 2024 sanken gegenüber 2023 um **-134** Fälle bzw. **-2,8 %** auf 4.692 Fälle.

Die Gesamtheit aller GewaPol-Delikte umfasst neben den GewaPol-Gewaltdelikten außerdem die Delikte Nötigung, Bedrohung, Beleidigung, Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr sowie die Indikatordelikte (Delikte, welche als indirekte Indikatoren für die Gewaltbereitschaft gegenüber PVB gelten können) Landfriedensbruch, schwerer Landfriedensbruch, Gefangenenbefreiung und Gefangenenmeuterei.

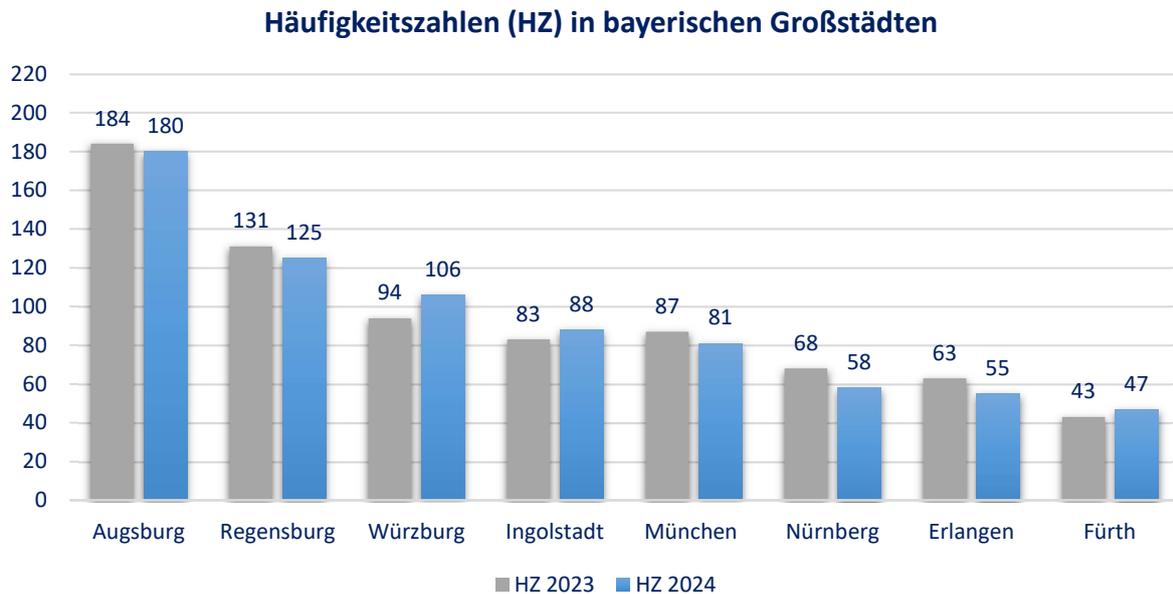
Anzahl aller GewaPol-Delikte

Delikte	Fälle		Veränderung	
	2024	2023	Anzahl	in %
Widerstand	1.603	1.628	-25	-1,5
Tätlicher Angriff	2.453	2.542	-89	-3,5
Körperverletzung (KV)	319	339	-20	-5,9
Gefährliche KV	285	291	-6	-2,1
Schwere KV	2	1	1	100,0
KV mit Todesfolge	0	0	0	0,0
Totschlag	4	5	-1	-20,0
Mord	1	3	-2	-66,7
Nötigung	72	79	-7	-8,9
Bedrohung	371	393	-22	-5,6
Freiheitsberaubung	2	0	2	0,0
Raubdelikte	23	17	6	35,3
Landfriedensbruch	3	3	0	0,0
Schwerer Landfriedensbruch	1	1	0	0,0
Gefangenenbefreiung	11	25	-14	-56,0
Gefangenenmeuterei	0	0	0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	0	0	0	0,0
Geiselnahme	0	0	0	0,0
Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr	18	31	-13	-41,9
Beleidigung	2.216	2.555	-339	-13,3
Gesamt	7.384	7.913	-529	-6,7

Der Schwerpunkt der GewaPol-Taten lag an den Wochenenden. Das höchste Fallaufkommen war an Samstagen mit 1.441 Fällen, an Sonntagen mit 1.185 Fällen und an Freitagen mit insgesamt 1.071 Fällen verzeichnet worden.

1.2 Entwicklung in den Polizeipräsidiën (PP)Darstellung der Häufigkeitszahl (HZ)¹ der GewaPol-Straftaten 2024 insgesamt.¹ HZ = Fälle mal 100.000 geteilt durch Einwohnerzahl. Berechnung der HZ auf Grundlage der Einwohnerzahlen Zensus 2011.

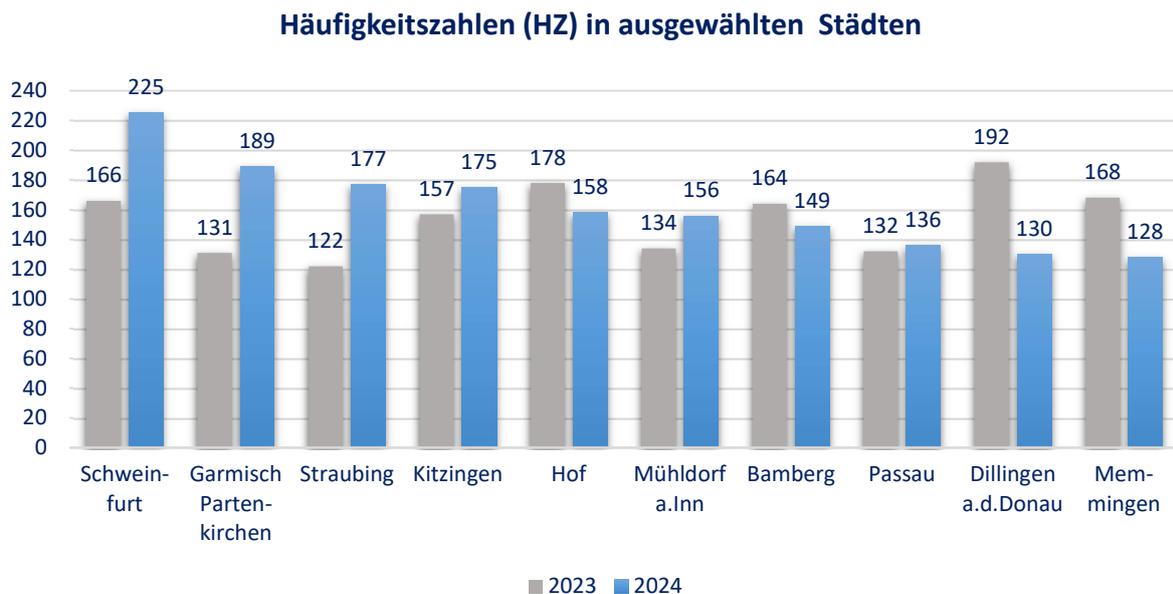
1.3 Entwicklung in den bayerischen Großstädten über 100.000 Einwohner



In den Städten Würzburg, Ingolstadt und Fürth ist die jeweilige HZ angestiegen. In den restlichen Städten waren Rückgänge zu verzeichnen.

1.4 Entwicklung in ausgewählten Städten über 20.000 Einwohner

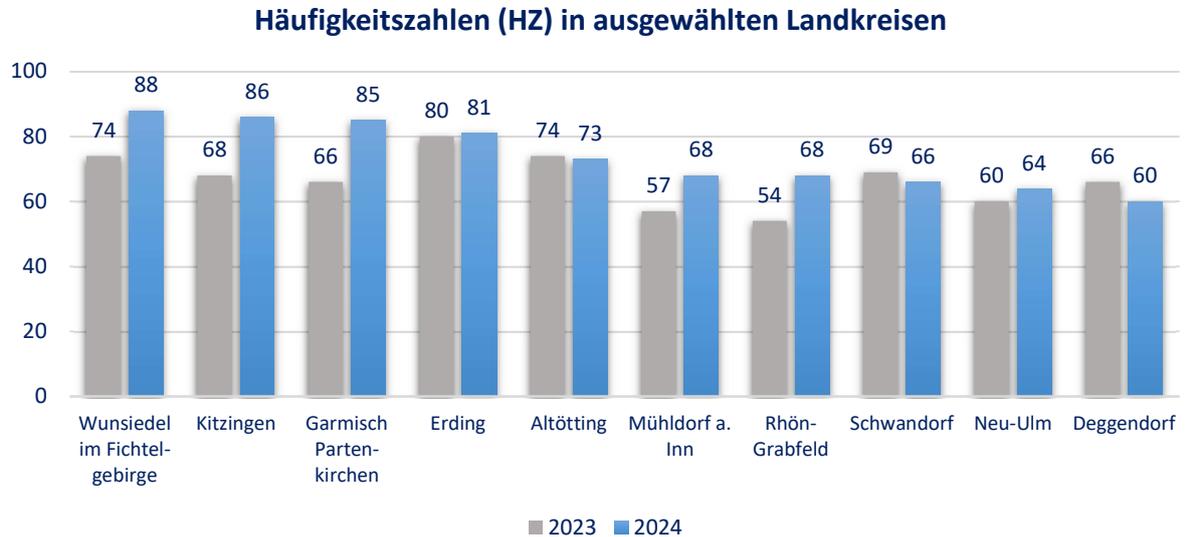
In nachstehender Tabelle werden die Städte über 20.000 Einwohner mit der höchsten HZ bei GewaPol-Delikten dargestellt.



Am stärksten belastet waren die Stadt Schweinfurt mit einer HZ von 225 und die Stadt Garmisch-Partenkirchen mit einer HZ von 189.

1.5 Entwicklung in ausgewählten Landkreisen

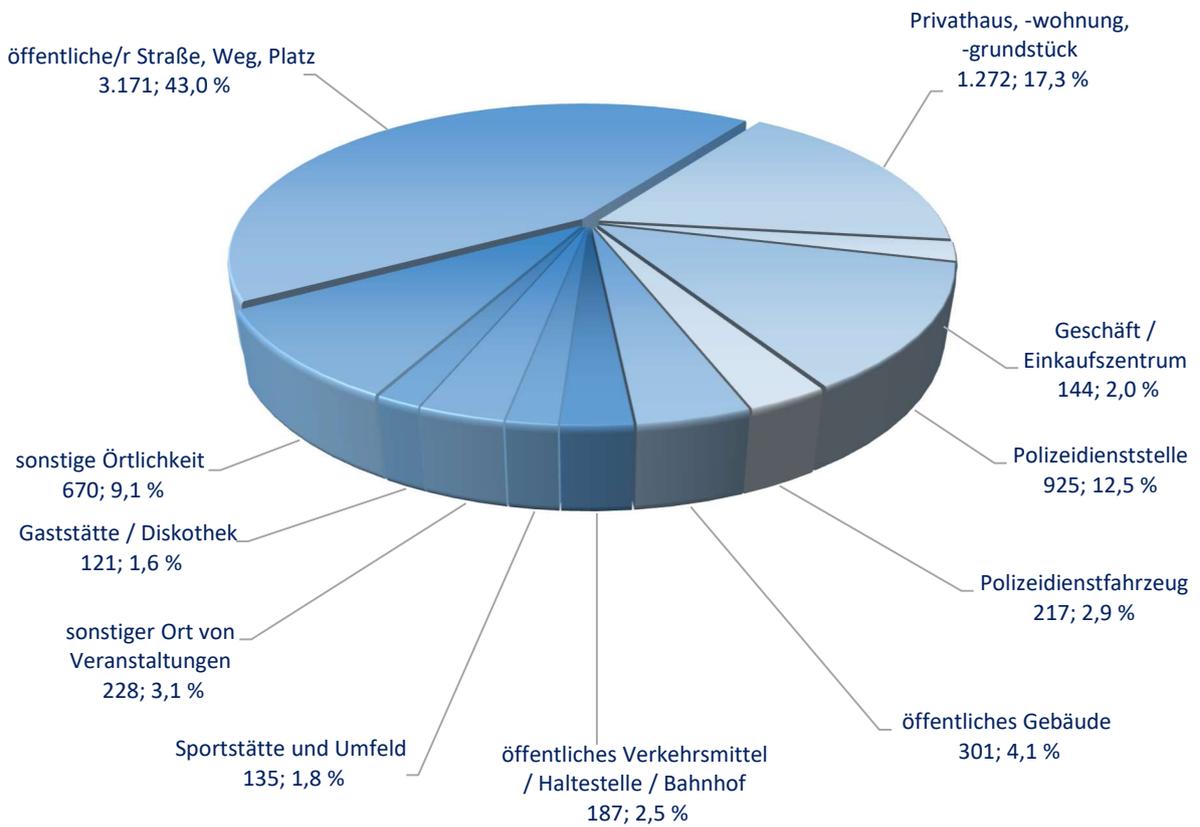
In nachstehender Tabelle werden die Landkreise mit der höchsten HZ bei GewaPol-Delikten dargestellt.



Die höchste Kriminalitätsbelastung hatten der Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge mit einer HZ von 88 und der Landkreis Kitzingen mit einer HZ von 86.

1.6 Tatörtlichkeiten

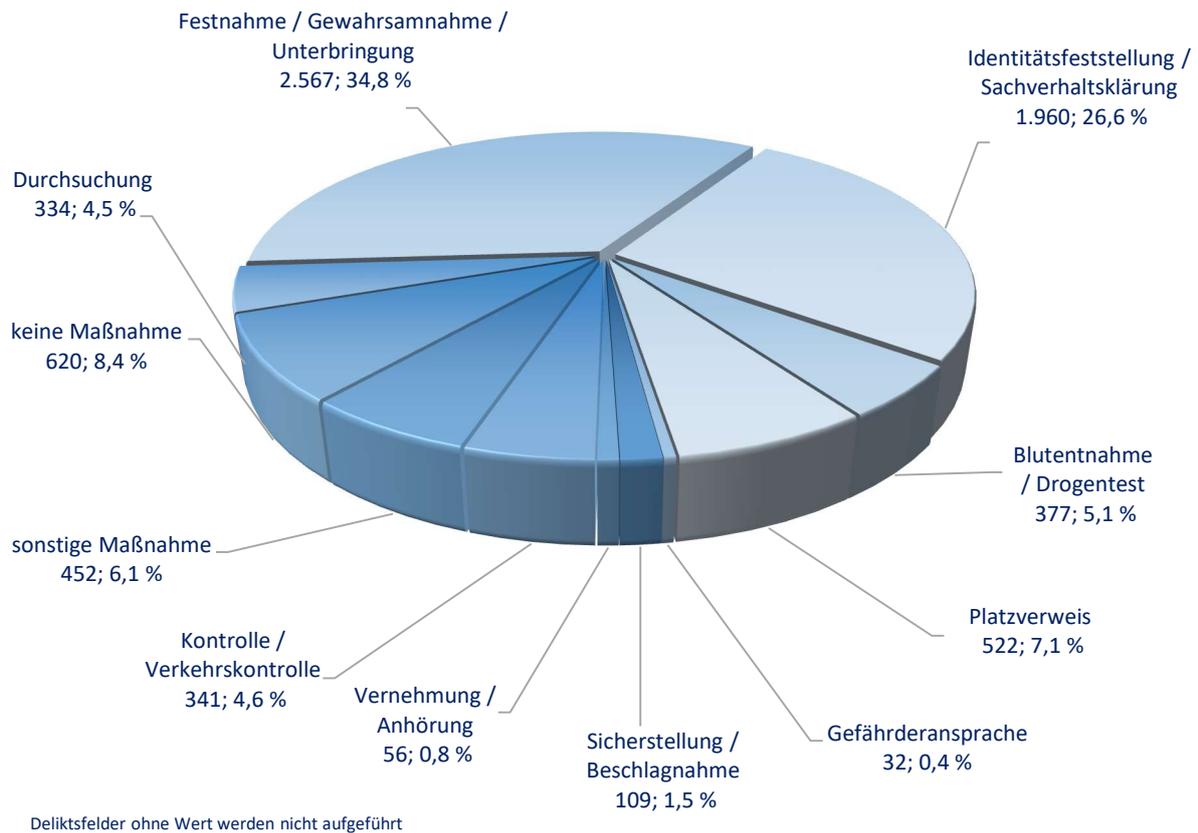
Bei insgesamt 7.371 von den 7.384 GewaPol-Fällen war die Tatörtlichkeit bekannt. Bei den bekannten Tatörtlichkeiten lag der Schwerpunkt der Übergriffe auf PVB mit 43,0 % (2023: 44,6 %) der Fälle auf **öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen**.



Deliktsfelder ohne Wert werden nicht aufgeführt

1.7 Maßnahmen, bei denen es zu Übergriffen gegen PVB kam

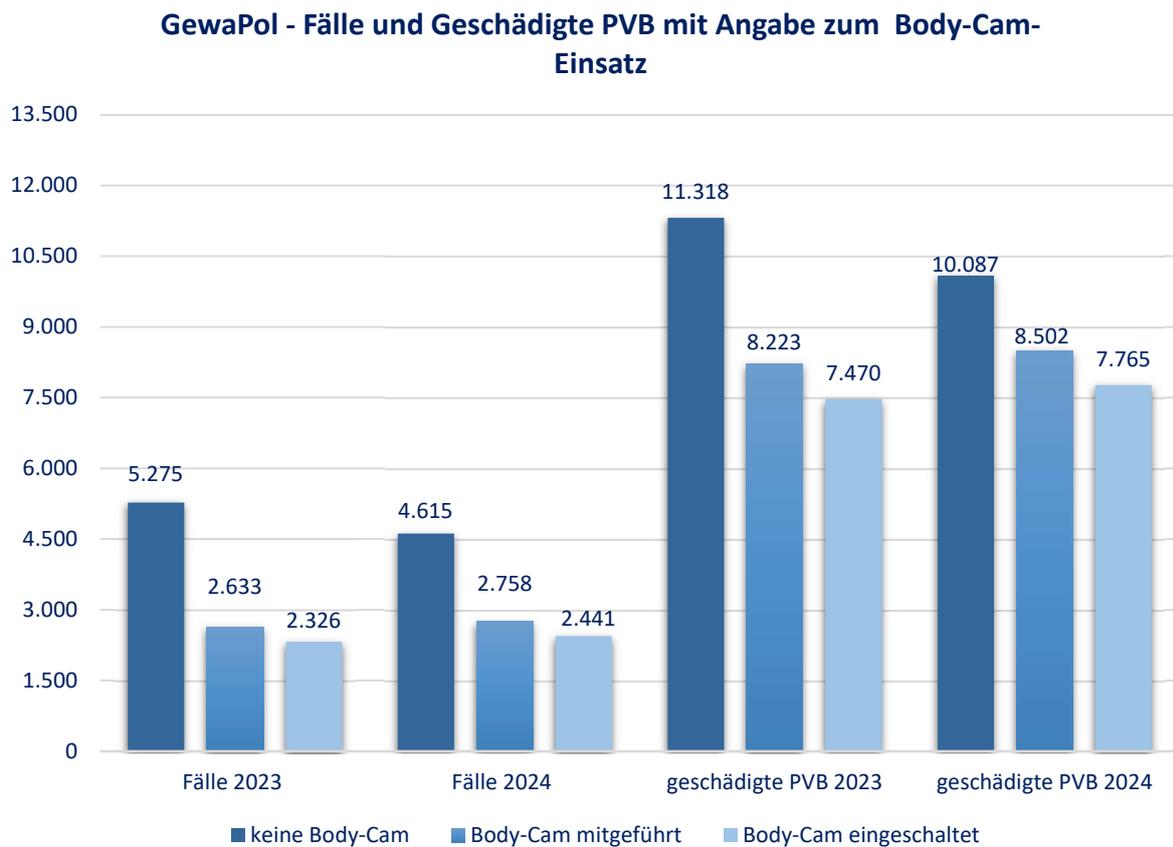
Die meisten Gewalttaten gegenüber PVB wurden im Zusammenhang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen wie der Festnahme / Gewahrsamnahme / Unterbringung und der Identitätsfeststellung / Sachverhaltsklärung begangen.



1.8 Einsatz der Body-Cam

Folgende Werte können im Zusammenhang mit dem Einsatz der Body-Cam in GewaPol erfasst werden:

- Keine Body-Cam
- Body-Cam mitgeführt
- Body-Cam eingeschaltet

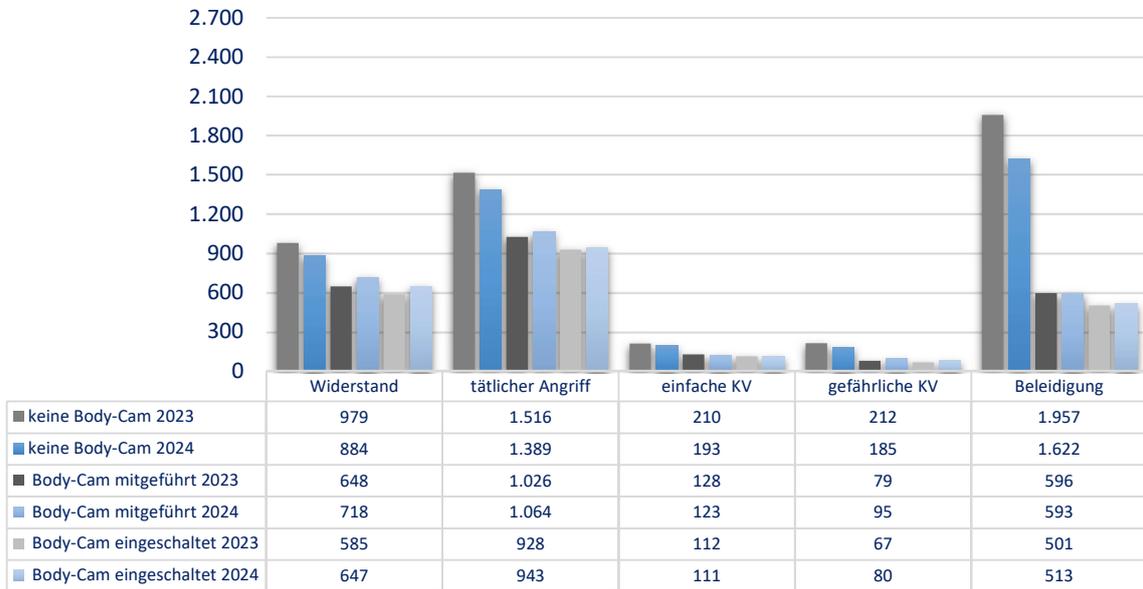


Im Hinblick auf den Einsatz der Body-Cam ist ein Anstieg zu verzeichnen - gegenüber dem Vorjahr wurde sie 115 Mal öfter eingeschaltet.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitführung der Body-Cam freiwillig ist.

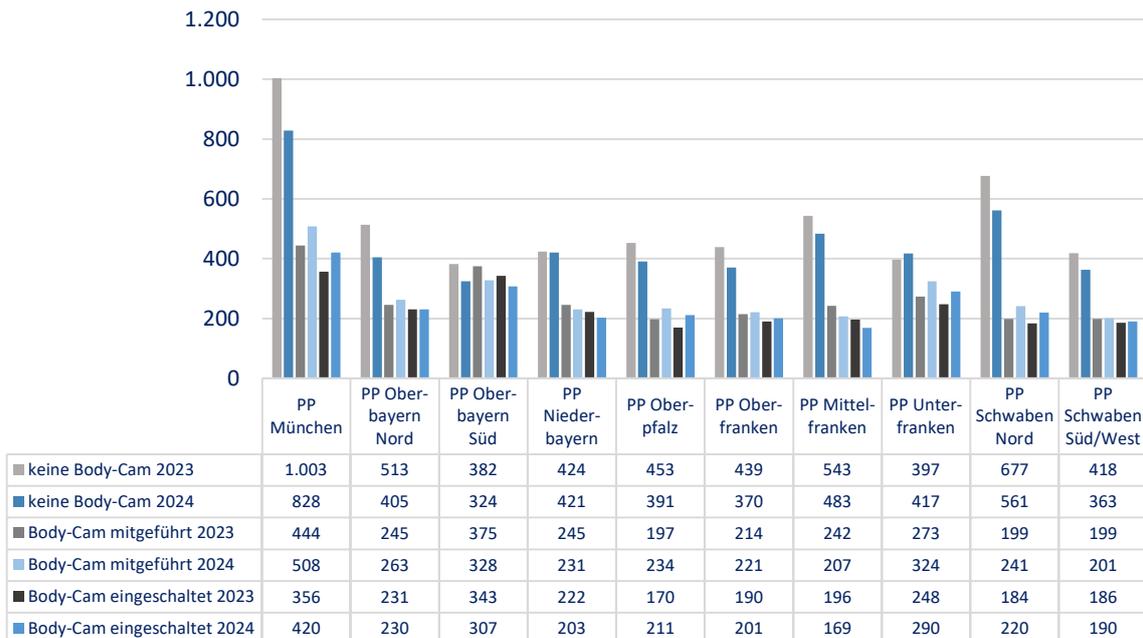
In der nachfolgenden Übersicht wird die Entwicklung des Body-Cam-Einsatzes in Bezug auf die häufigsten begangenen Delikte dargestellt.

Fallzahlen ausgewählter GewaPol-Delikte mit Angabe zum Body-Cam-Einsatz für die Jahre 2023 und 2024



Nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Body-Cam-Einsatzes der einzelnen Polizeipräsidien.

GewaPol-Fallzahlen der einzelnen Polizeipräsidien mit Angabe zum Body-Cam-Einsatz für die Jahre 2023 und 2024



2 Polizeivollzugsbeamte (PVB) als Geschädigte

Im Jahr 2024 verrichteten insgesamt 34.758 PVB ihren Dienst in Bayern (Stichtag 31.12.2024). Gegenüber dem Jahr 2023 waren dies **+1,0 %** PVB mehr. Davon waren 8.956 PVB bzw. 25,8 % weiblich und 25.802 bzw. 74,2 % männlich.

Delikt	Anzahl		Veränderung	
	2024	2023	Anzahl	in %
Widerstand	4.676	4.739	-63	-1,3
Tätlicher Angriff	6.963	7.087	-124	-1,7
Körperverletzung (KV)	799	837	-38	-4,5
Gefährliche KV	684	693	-9	-1,3
Schwere KV	4	1	3	300,0
KV mit Todesfolge	0	0	0	0,0
Totschlag	12	8	4	50,0
Mord	2	4	-2	-50,0
Nötigung	155	130	25	19,2
Bedrohung	907	869	38	4,4
Freiheitsberaubung	4	0	4	0,0
Raubdelikte	64	55	9	16,4
Landfriedensbruch	4	21	-17	-81,0
Schwerer Landfriedensbruch	20	18	2	11,1
Gefangenenbefreiung	18	53	-35	-66,0
Gefangenenmeuterei	0	0	0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	0	0	0	0,0
Geiselnahme	0	0	0	0,0
Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr	27	54	-27	-50,0
Beleidigung	4.250	4.973	-723	-14,5
Gesamt	18.589	19.542	-953	-4,9

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der als Geschädigte erfassten PVB um **-953** bzw. **-4,9 %** gesunken.

2.1 Verletzungskategorien der PVB

Von den 18.589 geschädigten PVB lagen zu 13.910 PVB Angaben zum Verletzungsgrad vor. Hiervon wurden 2.996 (2023: 3.050) PVB verletzt, davon 14 schwer. Im Berichtsjahr 2024 wurde kein PVB in Ausübung seines Dienstes getötet.

Delikt*	2024				2023			
	nicht verletzt	leicht verletzt	schwer verletzt	getötet	nicht verletzt	leicht verletzt	schwer verletzt	getötet
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Widerstand	4.178	404	2	0	4.335	340	2	0
Tätlicher Angriff	4.788	1.985	7	0	4.843	2.035	7	0
Körperverletzung (KV)	420	363	0	0	433	379	4	0
Gefährliche KV	469	190	3	0	424	251	1	0
Schwere KV	0	4	0	0	1	0	0	0
Totschlag	9	3	0	0	6	1	0	0
Mord	0	0	2	0	2	2	0	0
Nötigung	137	0	0	0	125	4	0	0
Bedrohung	868	12	0	0	839	2	0	0
Freiheitsberaubung	4	0	0	0	0	0	0	0
Raubdelikte	41	21	0	0	31	22	0	0
Gesamt	10.914	2.982	14	0	11.039	3.036	14	0

*Gefangenenerbrettung, Gefangenenerbrettung, Landfriedensbruch, besonders schwerer Landfriedensbruch, Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr, Beleidigung werden nicht berücksichtigt, da keine Opferdelikte;

Die Zahl der insgesamt verletzten PVB ist um **-54** bzw. **-1,8 %** gesunken.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 15 PVB aus den Bundesländern Hessen, Berlin, Sachsen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen bei Unterstützungseinsätzen in Bayern verletzt.

2.2 Altersstruktur der als Opfer erfassten PVB

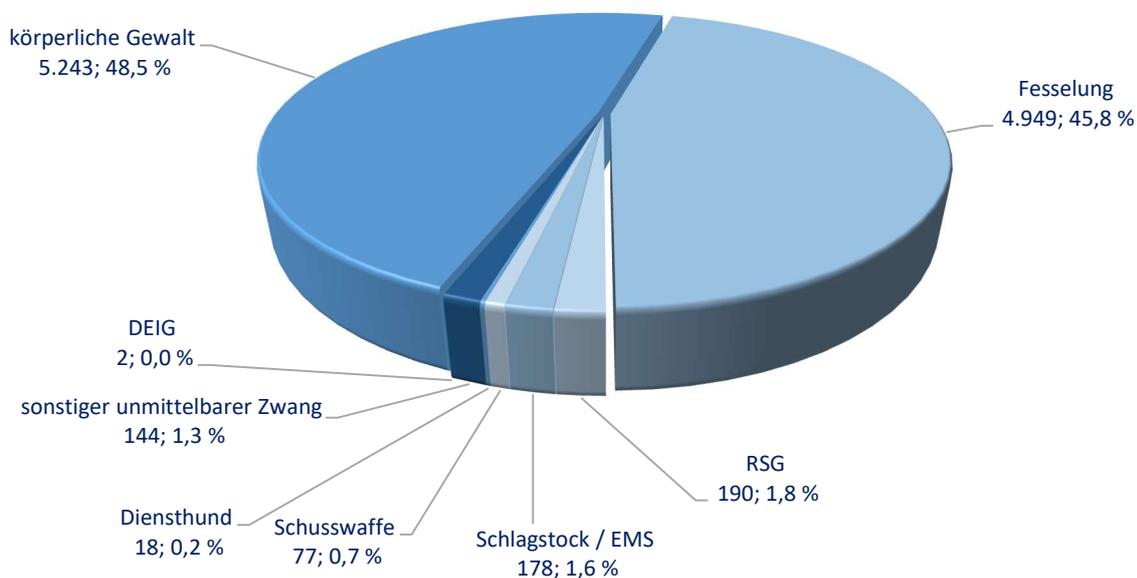
Die geschädigten PVB werden in folgende fünf Altersgruppen unterteilt:

Alter	Anzahl		
17-25 Jahre	5.643	weiblich	1.765
		männlich	3.878
26-35 Jahre	9.587	weiblich	1.677
		männlich	7.910
36-45 Jahre	2.381	weiblich	296
		männlich	2.085
46-55 Jahre	788	weiblich	104
		männlich	684
über 55 Jahre	188	weiblich	5
		männlich	183
gesamt	18.587	weiblich	3.847
		männlich	14.740

2.3 Anwendung von Unmittelbarem Zwang (UZ)

Die geschädigten PVB haben zur Durchsetzung ihrer Maßnahmen sowie zur Verteidigung der körperlichen Unversehrtheit unterschiedliche Zwangsmittel angewendet.

„Unmittelbarer Zwang - UZ“ wurde laut Auswertung insgesamt 10.801 (2023: 11.061) Mal auf verschiedene Weise angewendet bzw. angedroht. 1.751 (2023: 2.128) Mal musste kein Zwangsmittel eingesetzt werden. Das neue Zwangsmittel DEIG (Distanz-Elektroimpulsgerät) wurde 2024 erstmals erfasst. Es wird darauf hingewiesen, dass DEIG nur bei den Spezialeinheiten und den Unterstützungskommandos der Bayerischen Polizei sowie den geschlossenen Einheiten der Landespolizeipräsidien eingesetzt werden.



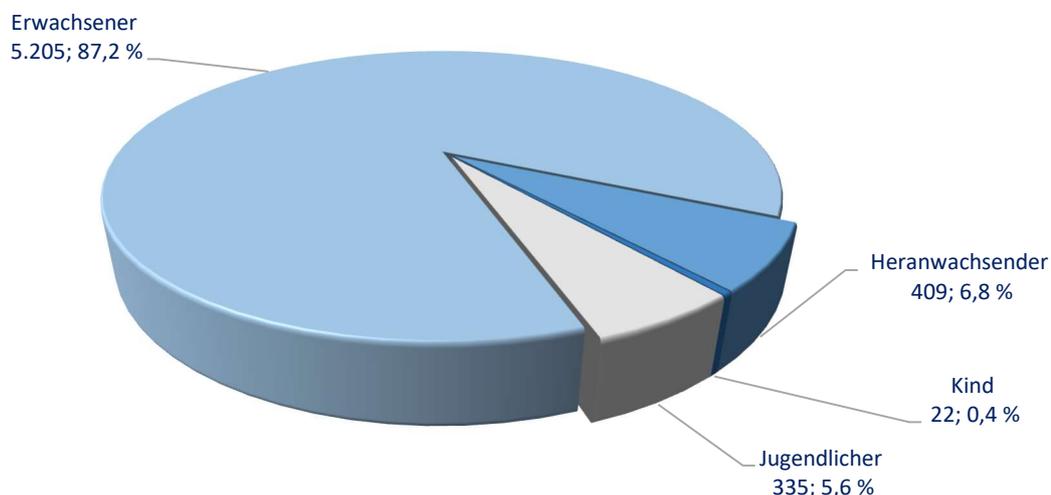
3 Tatverdächtige (TV)

Im Jahr 2024 wurden im Zusammenhang mit den 7.384 (2023: 7.913) erfassten GewaPol-Fällen 5.971 (2023: 6.441) TV registriert. Gegenüber dem Vorjahr sank die Anzahl der TV um **-7,3 %**.

Delikt	Anzahl TV		Veränderung	
	2024	2023	Anzahl	in %
Widerstand	1.517	1.555	-38	-2,4
Tätlicher Angriff	2.200	2.326	-126	-5,4
Körperverletzung (KV)	310	334	-24	-7,2
Gefährliche KV	276	280	-4	-1,4
Schwere KV	2	1	1	100,0
KV mit Todesfolge	0	0	0	0,0
Totschlag	4	5	-1	-20,0
Mord	1	3	-2	-66,7
Nötigung	65	73	-8	-11,0
Bedrohung	342	358	-16	-4,5
Freiheitsberaubung	2	0	2	0,0
Raubdelikte	23	18	5	27,8
Landfriedensbruch	11	5	6	120,0
Schwerer Landfriedensbruch	31	8	23	287,5
Gefangenenbefreiung	16	26	-10	-38,5
Gefangenenmeuterei	0	0	0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	0	0	0	0,0
Geiselnahme	0	0	0	0,0
Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr	16	28	-12	-42,9
Beleidigung	1.929	2.241	-312	-13,9

3.1 Altersstruktur der TV

Mit 87,2 % (2023: 83,6 %) stellten die Erwachsenen den größten Anteil der TV dar.

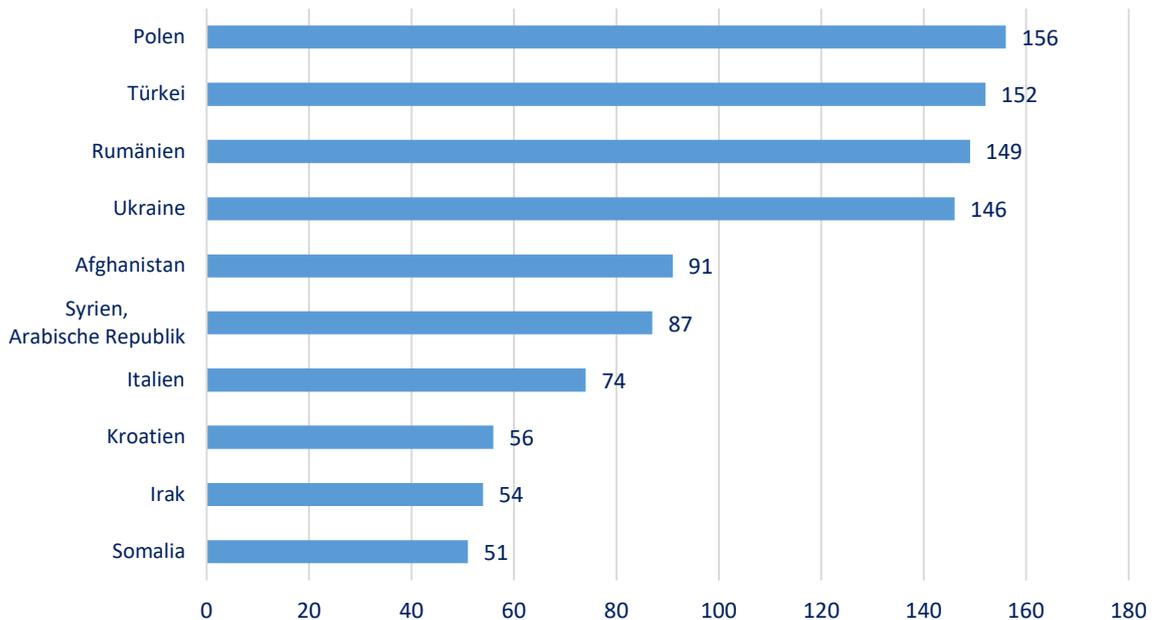


3.2 Nationalitäten der TV

Insgesamt wurden 5.971 (2023: 6.441) TV registriert, davon waren 4.043 TV (2023: 4.486 TV) deutsch und 1.928 TV (2023: 1.955 TV) nichtdeutsch. Unter den nichtdeutschen TV waren 582 TV (2023: 644 TV) Zuwanderer.

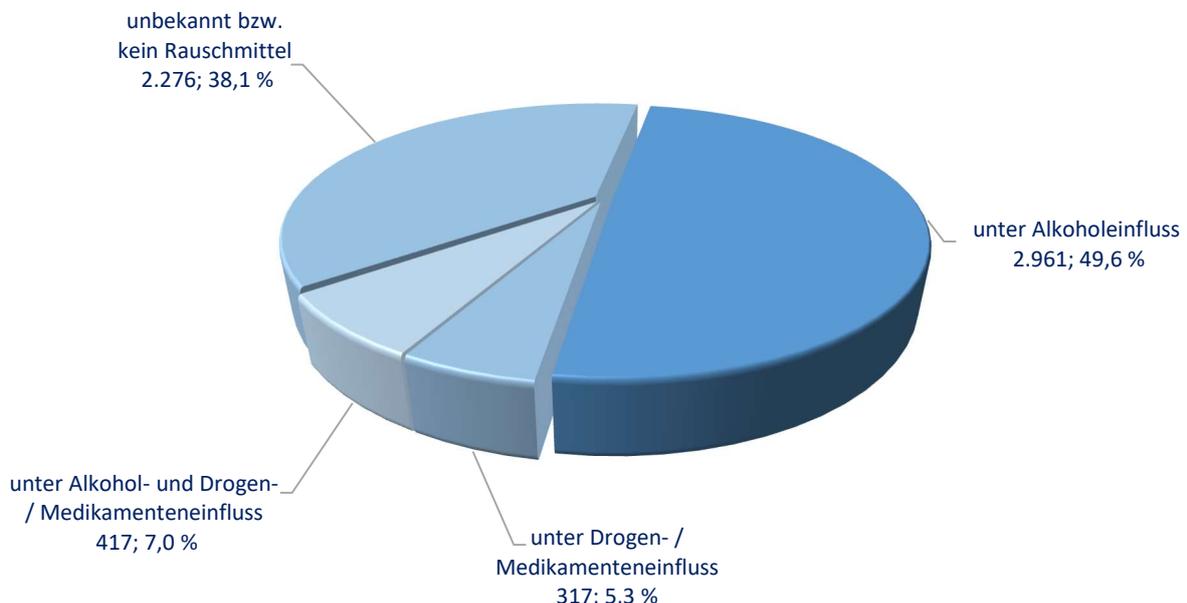
Der Anteil deutscher TV sank auf 67,7 % (2023: 69,6 %), bei den nichtdeutschen TV stieg dieser auf 32,3 % (2023: 30,4 %). Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer lag im Berichtsjahr 2024 bei 9,7 % (2023: 10,0 %).

Nationalitäten bei nichtdeutschen Tatverdächtigen (Plätze 1 bis 10)



3.3 Alkohol- und Drogeneinfluss der TV

61,9 % (2023: 62,3 %) der TV standen zum Zeitpunkt der Tatausführung erkennbar unter dem Einfluss berauschender Mittel.

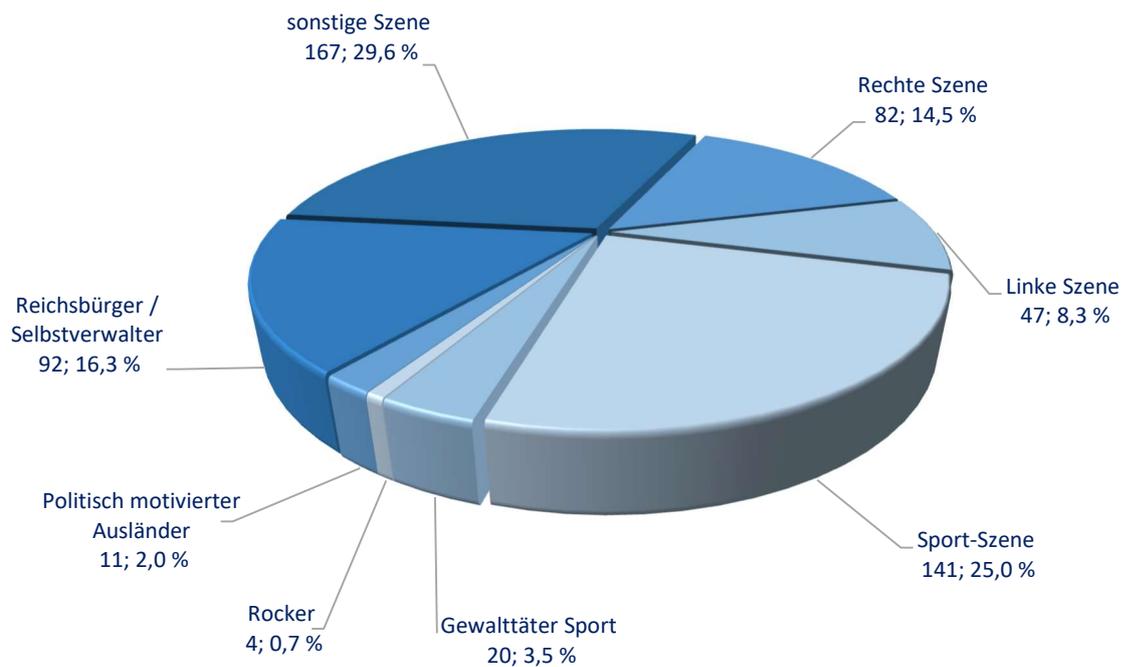


3.4 Szenenzugehörigkeit der TV

Folgende Werte können erfasst werden:

- Linke Szene
- Rechte Szene
- Sport-Szene
- Gewalttäter Sport
- Rocker
- Politisch motivierter Ausländer
- Reichsbürger/Selbstverwalter
- Sonstige Szene
- Keine Szene

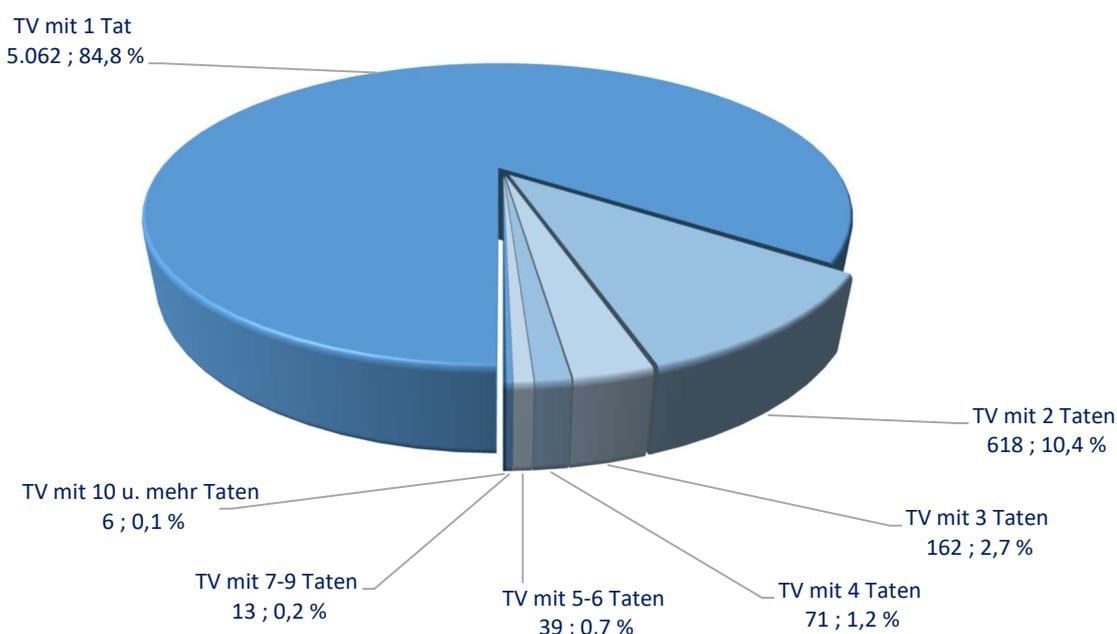
In der GewaPol-Datei wurden insgesamt 564 (2023: 561) Szeneangaben zu TV gemacht. 6.885 (2023: 7.383) Mal wurde „keine Szene“ ausgewählt.



3.5 Mehrfachtäter und polizeiliche Auffälligkeit

Als Mehrfachtäter² werden TV bezeichnet, die wiederholt im jeweiligen Berichtsjahr Straftaten begangen haben, welche zur Polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) gemeldet wurden.

Von den 5.971 (2023: 6.441) eindeutigen TV im Berichtsjahr 2024 sind 5.062 (2023: 5.468) mit einer Tat erfasst worden. Dem gegenüber standen 909 TV (2023: 973 TV) mit 2 und mehr Taten.



In GewaPol wird bei der polizeilichen Auffälligkeit der TV nicht nach der eindeutigen Tatverdächtigenzählung ausgewertet, d.h. wird ein TV mehrfach auffällig, so wird dieser auch mehrfach gezählt. Insgesamt wurden dabei 7.425 TV erfasst, davon waren 3.897 TV bereits polizeilich in Erscheinung getreten. Als Wiederholungstäter wurden 2.055 registriert und 1.432 TV waren nicht auffällig oder die Auffälligkeit war unbekannt. Zu 41 TV lagen keine Angaben zur Auffälligkeit vor.

² gemäß Definition PKS

3.6 Tathandlungen der TV

Bei den 7.384 erfassten Fällen wurden insgesamt 14.110 (2023: 14.678) Tathandlungen (Mehrfachnennungen je Fall möglich) erfasst.

Tathandlungen (Modus Operandi)	Anzahl
passive Verweigerung	2.510
treten	1.436
schlagen mit Hand / Faust	1.210
beißen	398
Kopfstoß	211
schleudern / werfen mit Gegenstand	144
schlagen / stoßen mit Gegenstand	84
hinaus- / hinunterstoßen	68
an- / überfahren	29
würgen / drosseln	15
sprühen	11
stechen	9
Hund hetzen / Hundebiss	7
schießen	3
Beleidigung - verbal	4.294
Beleidigung - Spucken	683
Beleidigung - Gestik / Mimik	626
Beleidigung - sonstige	111
Beleidigung - schriftlich	110
sonstige Begehungsweise	2.151
Modus operandi gesamt	14.110

3.7 Durch TV eingesetzte Tatmittel

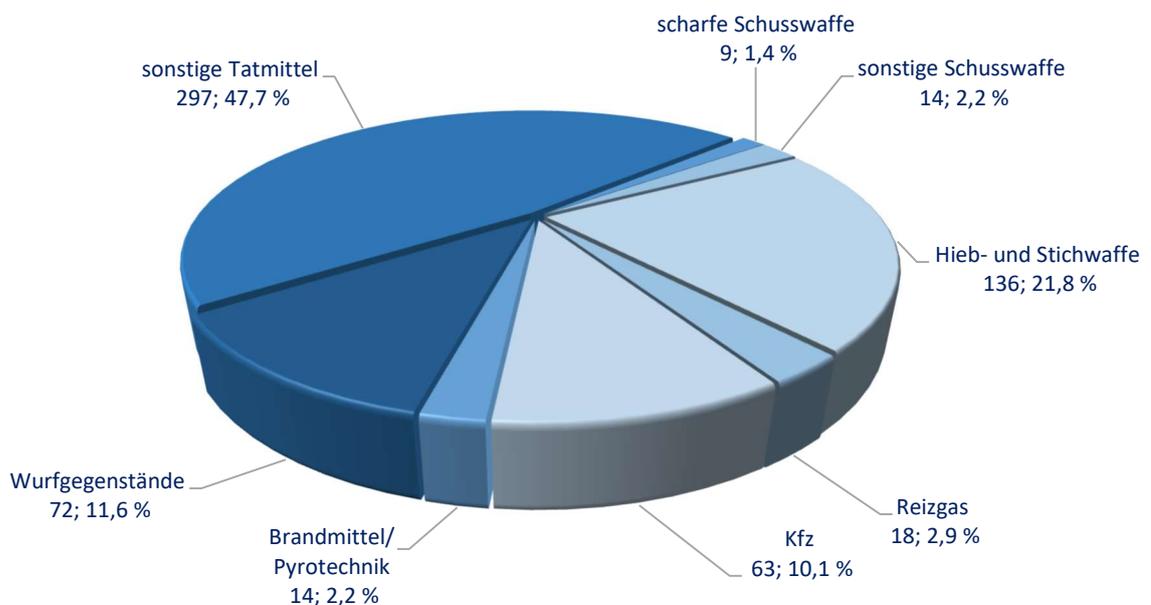
Als Tatmittel können erfasst werden:

- scharfe Schusswaffe
- sonstige Schusswaffe
- Hieb-/Stichwaffe
- Reizgas
- Kfz
- Brandmittel/Pyrotechnik
- Wurfgegenstand
- sonstige Tatmittel

Zu dem einzelnen Tatmittel ist zusätzlich zu erfassen, ob es eingesetzt, damit gedroht oder nur mitgeführt wurde. Eine Ausnahme stellt hier das Kfz dar, bei dem nur eingesetzt und gedroht ausgewählt werden kann. Pro Fall besteht die Möglichkeit der Mehrfachnennung.

Für die 7.384 (2023: 7.913) GewaPol-Fälle lagen 623 (2023: 631) Mal Angaben zu einem Tatmittel vor.

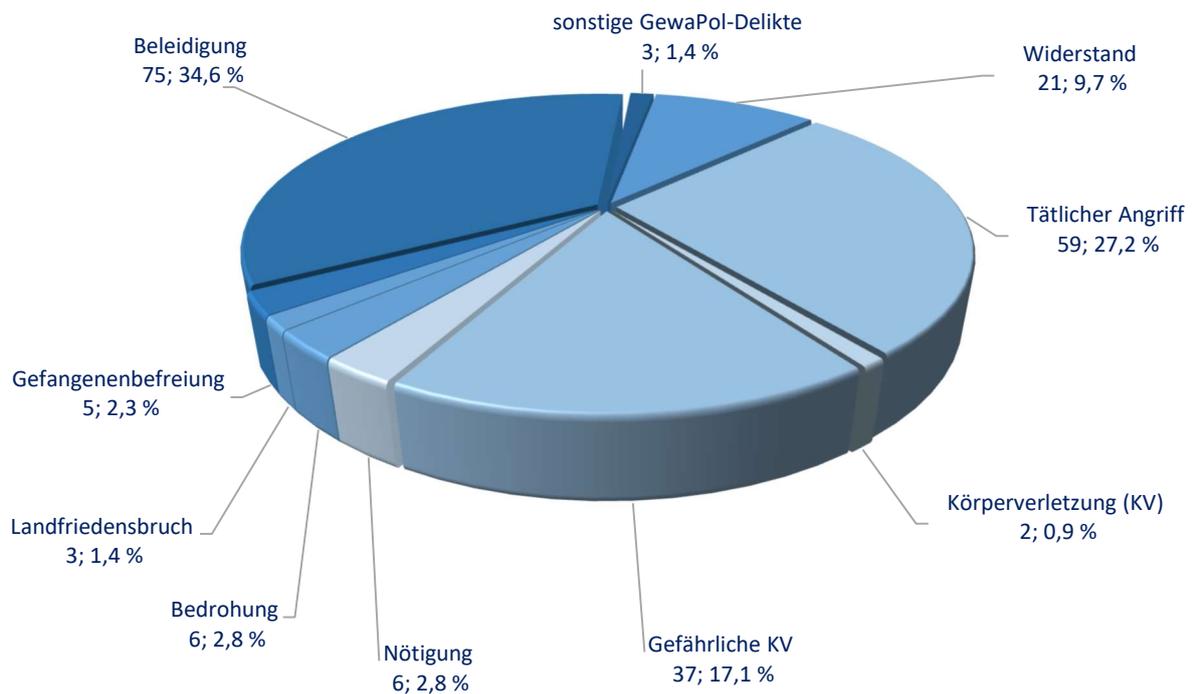
Laut den Erfassungen wurden die Tatmittel 398 (2023: 415) Mal eingesetzt, 92 (2023: 96) Mal wurde damit gedroht und 133 (2023: 120) Mal wurde ein Tatmittel lediglich mitgeführt. Nachfolgend das Verhältnis der erfassten Tatmittel zueinander, ohne Berücksichtigung ob es eingesetzt, gedroht oder mitgeführt wurde.



3.8 Tatbegehung durch/aus Gruppen

Von den 7.384 (2023: 7.913) erfassten GewaPol-Fällen wurden 217 (2023: 275) durch bzw. aus Gruppen (drei und mehr Personen) heraus verübt. Der Anteil sank im Jahr 2024 auf 2,9 % (2023: 3,5 %).

Unter den 217 (2023: 275) durch/aus Gruppen heraus begangenen Delikten dominierten die Beleidigungen mit einem Anteil von 34,6 % (2023: 39,6 %).



4 Zusammenfassung

Im **Phänomenbereich GewaPol** sind die Fallzahlen um **-529** Fälle bzw. **-6,7 %** auf **7.384** (2023: 7.913) Fälle gesunken. Die Aufklärungsquote lag bei **99,2 %** (2023: 99,0 %).

Insgesamt wurden **18.589** (2023: 19.542) PVB als geschädigt registriert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der als geschädigt erfassten PVB **leicht** gesunken (**-4,9 %**). Hiervon wurden **2.996** (2023: 3.050) PVB verletzt, das bedeutet einen Rückgang von **-1,8 %**. Davon wurden **14** (2023: 14) PVB schwer verletzt, genauso viele wie im vergangenen Jahr.

Das am häufigsten begangene Delikt ist der **tätliche Angriff auf PVB**. Zusammen mit dem Widerstand gegen PVB stellt dieses Delikt **54,9 %** der GewaPol-Delikte dar. Bei den 2024 erfassten 1 Mord- und 4 Totschlagsdelikten zum Nachteil von PVB handelte es sich in allen Fällen um Versuche.

Die Übergriffe auf PVB ereigneten sich überwiegend auf **öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen**.

Der Schwerpunkt der GewaPol-Taten lag an den **Wochenenden**. PVB in **größeren Städten** waren deutlich häufiger von Angriffen betroffen als in ländlichen Gegenden.

Die Body-Cam wurde in 2.758 (2023: 2.633) Fällen mitgeführt. Davon wurde sie bei 2.441 (2023: 2.326) Fällen, bzw. **+4,9 %** häufiger, eingeschaltet.

In GewaPol wurden 5.971 (2023: 6.441) TV registriert. Gegenüber dem Vorjahr **sank die Anzahl** der TV somit um **-7,3 %**.

Nichtdeutsche TV hatten einen Anteil von insgesamt **32,3 %**. Der Anteil der Zuwanderer an allen TV betrug 9,7 %.

Während der Tatausführung standen **49,6 %** der TV unter **Alkoholeinfluss**. 5,3 % der TV standen unter Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss und 7,0 % standen gleichzeitig unter Alkohol- **und** Drogen- und/oder Medikamenteneinfluss.

Die Täter bedienten sich meist ihres Körpers als „Tatmittel“, indem sie PVB mit den Füßen traten oder mit der Hand oder Faust schlugen. Sofern Gegenstände eingesetzt wurden, dominierten „sonstige Tatmittel“, Hieb- und Stichwaffen, Wurfgegenstände und Kraftfahrzeuge.

Die angegriffenen PVB wendeten **Unmittelbaren Zwang (UZ)**, meist in Form von einfacher körperlicher Gewalt, an. In vielen Fällen mussten die TV gefesselt werden. Die dienstliche Schusswaffe wurde in 71 Fällen angedroht und in 6 Fällen eingesetzt.

Insgesamt ist festzustellen, dass im Vergleich zum Vorjahr die Fälle, die geschädigten PVB und die verletzten PVB gesunken sind. Die Anzahl der TV ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken. Folgende Kriterien treffen auch in diesem Jahr auf die TV überwiegend zu:

- **deutsch**
- **männlich**
- **erwachsen**
- **bereits polizeilich in Erscheinung getreten**
- **Einfluss berauschender Mittel**
- **keiner Szene angehörig**

Impressum

Stand
Juni 2025

Herausgeber
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration
Odeonsplatz 3
80539 München

Redaktion
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration
Bayerisches Landeskriminalamt

Bilder
picture alliance/ZUMA Press (Vorderseite Oben)
AdobeStock/Eric Pothier (Vorderseite Unten)
Bayerisches Landeskriminalamt (Umschlag)

Druck
Bayerisches Landeskriminalamt

www.innenministerium.bayern.de

Ihre Bayerische Polizei



„In Bayern leben, heißt sicherer leben!“

www.innenministerium.bayern.de
www.polizei.bayern.de